



Abend =

Zeitung.

36.

Sonabend, am 11. Februar 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung und gedruckt in der Gärtner'schen Buchdruckerei.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Wittheilungen
aus dem natürlich-magnetischen Schlafe meines
Bruders Richard.

[Beschluß.]

Vom 4. Januar.

Bei diesem und den folgenden Schläfen, die stets auf die Minute eintraten, hub Richard jedesmal an: Guten Tag, Männchen, da bist du ja schon; dann schien er ein Weilchen im Stillen sich mit ihm zu unterhalten. Darauf wandte er sich zu der Kleinen Versammlung: Mein Männchen ist heute sehr freundlich, oder ernst, oder feierlich, je nachdem es die Umstände veranlassen. — „hm, hm“, fuhr er fort, „wie sonderbar sich doch Alles in der Atmosphäre gestaltet; 's geht außerordentlich lebhaft unter den Geistern zu.“ — Hier folgten Gebilde und Phantasien bei der ruhigsten Betrachtung, wie sie nur der aufgeregteste Hoffmannismus zu erfinden vermöchte; er diktierte uns auf Verlangen die schwierigsten Namen der Geister, die einen Zauberspruch bildeten, und wiederholte sie dann genau mit erstaunlicher Geläufigkeit. Wir sahen uns lächelnd gegenseitig an. „Ihr zweifelt? Es giebt Geister, die in den Lüften leben und weben, gleichsam als verdichtete Luft; in dem tiefften Innern der Erde, wo die Blüthen der Elemente keimen, (es ist dieß, wie Alles das hererführte, seine wirkliche Rede, Wort vor Wort) ja der 2, was die Menschen denken und träumen und ahnen, von 3, ne verhüllte Wahrheit; glaubt aber in Gottesnamen, gen, 4, Sage, Phantasie — ihr syd Kinder! — Wenn

ich aufgewacht bin, werde ich selbst nicht daran glauben. Nun fragt etwas Anderes.“ —

Es wurden Familienangelegenheiten abgehandelt, wobei man denn auf dem kürzesten Wege aus der Geisterwelt in die irdische, handgreifliche Wirklichkeit zurückkehrte. Dann waren die Unterhaltungen scherzhaft und witzig, und die heitere Laune des Kranken tändelte uns oft über ernstere und schmerzlichere Betrachtungen hinweg.

An diesem Abende war die Mutter und Großmutter zu einem Spielkränzchen gegangen; Richard interessirte sich für das Spiel, bezeichnete die Karten, bekritteltete die Fehler, und wußte genau, wie es sich später bestätigte, wer gewonnen oder verloren hatte. Dieses wiederholte sich zu oft und zu bestimmt, so daß man durchaus von der Idee zurückkommen mußte, als habe die Aussage des Kranken nur der Zufall verwirklicht.

So war es ihm ein Leichtes, in den entferntesten Theilen des Hauses herumzublicken, Kisten und Kasten zu untersuchen, und was er davon berichtete, wurde stets als richtig befunden.

Womit beschäftigen sich gegenwärtig Deine Brüder in Weimar?

„Wartet, ich will 'mal sehen; sie haben Besuch (er bezeichnete Namen und sonstige Verhältnisse), trinken Thee und lesen sich dabei etwas vor;“ auch die Möbeln und Ausschmückung der Stube, die er nie betreten, wußte er gehörigermassen anzugeben. „Die Herren Brüder“, fuhr er fort, „mögen sich vor dem 15. Nov. 1840 in Acht nehmen, keine Bierkneipe besuchen, sonst bekommen sie ein